

27./XV. 1918

Ueber allen Wipfeln ist Ruh'.**Wo sind die Akten über die Lieferungschwindler?**

Im Kriegsministerium haben sich während der langen Kriegszeit viele Geheimnisse aufgehäuft, keine Gattung darunter interessiert aber die Bevölkerung so sehr, wie jene, welche das Treiben der Heereslieferanten, Zwischenhändler, Zubringer und Agenten, der zahllosen dunklen Verdienet an den Milliardengeschäften der Kriegsindustrie umhüllt. Der Kranz-Prozess hat nur eine schwache Andeutung von dem, wie es im Heereslieferungsgeheimnis aussieht, in die Öffentlichkeit durchgelassen, und selbst dieser Prozess ist untergetaucht, ohne daß man weiter erfahren hätte, was mit vielen schwankenden Gestalten aus dieser Geschichte der Kriegslieferungen geworden ist. Die Aktenbelege und Quittungen des Kriegsministeriums müssen von vielen Dingen schwarz auf weiß zu erzählen wissen, die man bisher nur in den allgemeinen Zusammenhängen oder nach einzelnen Namen kennt. Für die Geschichte unserer öffentlichen Moral, für die Reinigung unseres Wirtschaftslebens, nicht zuletzt aber für unsere Rechtspflege und für unsere Steuerämter wäre es von höchstem Interesse, den Schleier dieser Aktengeheimnisse zu lüften. Aber seltsam, nichts rührt sich. Allerhand andere Akten werden ausgegraben, z. B. Geheimakten, wonach dem Kaiser Karl im letzten Jahre als Oberkommandanten der Armee eine Summe von eineinhalb Millionen ausbezahlt worden sei — als ob der Oberkommandant der österreich-ungarischen Wehrmacht nicht auch sehr bedeutende, in die vielen Hunderttausende gehende Ausgaben gehabt und sich mit dieser Gage nicht hätte vor dem Einkommen jedes Wiener Bankgouverneurs verstecken müssen! — aber von den wirklich interessanten Akten, von den Dokumenten der Lieferungschwindeleien, der Agentengaunerei, des Zwischenhandels jüdischer Advokaten und hübscher Damen zweifelhaften Rufes — davon hört man nichts. Darüber werden keine Archivgeheimnisse enthüllt. Wenn die Herren Archivforscher, die sich bisher zum Worte meldeten, das Kleinliche aus den Archiven aussuchen, so kann man nichts dagegen haben, aber wir und viele andere sind gerne bereit, den Herren bei ihren Bemühungen zu helfen und wenn man uns Eintritt gewährt, dem Dunkel jener Archive jene Dokumente zu entreißen, nach welchen die ganze Bevölkerung fragt. Wo sind die Akten über die Verbrechen, die an unseren Soldaten mit Pappenschuhen, mit minderwertigen und verfälschten Kleiderstoffen begangen wurden? Wo sind die Agentenlisten, die Belege für die zahllosen Provisionsgeschäfte, die Berechnungen der Geschäfte mit der Metallzentrale und der Dejea? Wie lauten die Namen der hundert größten Heereslieferanten und die Namen derjenigen, welche im Laufe der viereinhalb Kriegsjahre bei Schwindel, Betrug und Wucher auf Kosten des Militärärars erlappt wurden und nicht vor Gericht kamen? Das sind Aktengeheimnisse, für die sich die Bevölkerung vor allen anderen interessiert. Wenn man inzwischen unserer Öffentlichkeit mit anderen Akten kommt, so möchte man fragen, soll damit am Ende die Aufmerksamkeit von der Hauptsache abgelenkt werden? Heraus mit den Akten über die Lieferungschwindler, die auf Kosten der Volksgesundheit gesündigt und viele Millionen aus dem Volksgut sich erpärrert haben!